

Abstract

Titel des Vortrags	Gespaltene Politik, gespaltene Gesellschaft? Zum Verhältnis von affektiver Polarisierung und den Parteipositionierungen auf der GAL-TAN-Dimension
Gruppe	Christine B. Gina P. Hannah V.
Betreuer	Prof. Dr. Thomas Poguntke

Polarisierung von Parteien und ihren Anhänger*innen wird seit einigen Jahren stark diskutiert. Dabei handelt es sich zwar keineswegs um ein neues Phänomen der Politikwissenschaft, jedoch registrierte die US-amerikanische Forschung neuerdings eine spezifische, emotional verankerte Form von Polarisierung: Während politisch Andersdenkende zunehmend negativ bewertet werden, wird die eigene politische Gruppe zunehmend positiv bewertet. In den USA wird diese sogenannte „affektive Polarisierung“ primär durch wachsende Gruppenidentifikationen und daraus entstehende Dynamiken erklärt. In Deutschland gibt es bisher noch keine aussagekräftigen Befunde. Da der Erklärungsansatz der wachsenden Gruppenidentifikation in der Bundesrepublik nicht zu greifen scheint, versucht diese Arbeit mögliche Ursachen im Parteiensystem zu identifizieren. Dabei wird vermutet, dass vor allem Veränderungen der Parteipositionierungen auf der wertebasierten GAL-TAN-Dimension die Gesellschaftspalten, während veränderte Positionierungen auf der ökonomischen Links-Rechts-Dimension nur noch eine untergeordnete Rolle spielen.

Analysiert werden Daten des *Politbarometers* und des *Manifesto Research on Political Representation* von 1980 bis 2017. Die Untersuchung ergibt, dass es in Deutschland keine kontinuierliche Zunahme affektiver Polarisierung wie beispielsweise in den USA gibt. Durch das Aufkommen der AfD lässt sich jedoch ein Anstieg und eine nie dagewesene negative Bewertung einer im Bundestag vertretenen Partei beobachten. Bestätigt wurde zudem die Annahme, dass eine zunehmende Polarisierung im Parteiensystem zu einer höheren affektiven Polarisierung der Wähler*innen führt, besonders bei einer Polarisierung auf der GAL-TAN-Dimension. Dennoch ist die ökonomische Links-Rechts-Dimension nach wie vor relevant und kann Gegenschaften zwischen Parteianhänger*innen besser als die GAL-TAN-Dimension erklären. Lediglich 2017 strukturiert eher die GAL-TAN-Dimension die affektive Polarisierung. Diese Arbeit gibt eine erste Orientierung, wie affektive Polarisierung in Mehrparteiensystemen und speziell in Deutschland definiert und operationalisiert werden kann.

Bei der angenommenen Kausalität ist aber zu betonen, dass es in der Realität auch zu Wechselwirkungen zwischen Parteipositionierungen und Polarisierungstendenzen in der Wählerschaft kommen kann. Die Erforschung weiterer Erklärungsfaktoren von affektiver Polarisierung, auch auf Mikro- und Makroebene, sowie weitreichendere Längsschnitt- und Querschnittsstudien sind erforderlich.